

13.12.2009

**TITELSTORY AUSGABE CHEMNITZ**

## Mehr Zeit wäre toll

### Geplante Betreuungsprämie lieber in die Kindertagesstätten stecken



Weihnachtsbasteln ist jetzt in der Kita „Pfiffikus“ angesagt - Selina (v.li.), Charlotte (v.re.) und alle anderen Kinder haben viel Spaß und Freude dabei. Foto: PBB

Die kleinen Finger bewegen sich flink. In der Chemnitzer Kindertagesstätte „Pfiffikus“ sind die Mädchen und Jungen in der Adventszeit mit voller Begeisterung dabei, Weihnachtsgeschenke zu basteln. Kerzenständer sollen es werden. Wenn es auf Anhieb mal nicht so ganz klappt, dann hilft die Erzieherin. Hier in der Kita haben die Kleinen beste räumliche Bedingungen, denn sie wurde vor kurzem saniert. „Wir können jetzt acht Kinder mehr unter drei Jahren aufnehmen“, freut sich Leiterin Heike Mattis. „Der Bedarf ist groß, denn viele Muttis oder Vatis wollen so schnell wie möglich wieder in den Job zurückkehren. Und die Kinder sind gern bei uns.“ Trotzdem hat die Leiterin noch Wünsche. „Viel schöner wäre es, wenn die Erzieherinnen noch mehr Zeit für die Mädchen und Jungen hätten.“

Dieser Wunsch kommt nicht nur aus den

Chemnitzer Kitas, sondern er besteht sachsenweit. Denn im Freistaat gibt es einen einheitlichen Betreuungsschlüssel. Dabei steht auf dem Papier, dass in der Krippe für sechs Kinder eine Erzieherin zur Verfügung steht. Im Kindergarten sollten es 13 Mädchen und Jungen pro Fachkraft und in Hort sogar 20 Kinder sein. Nicht berücksichtigt wird dabei, dass die Erzieher nicht immer anwesend sind. Sie haben Urlaub, müssen an Fortbildungen teilnehmen oder sind auch mal krank.

Nach Angaben der Arbeiterwohlfahrt Sachsen (AWO) fehlt eine Fachkraft im Schnitt ein knappes Fünftel des Jahres. So kann es durchaus passieren, dass eine Kindergärtnerin bis zu 18 oder auch 20 Knirpse beaufsichtigen muss. Und Dokumentationen, Elterngespräche sowie Vor- und Nachbereitung müssen in der Freizeit geleistet werden. Auch in Chemnitz ist das an der Tagesordnung. Um mehr Druck für die bessere Qualität der Kinderbetreuung zu machen, haben Arbeiterwohlfahrt, Caritas, das Deutsche Rote Kreuz, das Diakonische Werk, der Paritätische Wohlfahrtsverband sowie die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland die Kampagne „Weil Kinder Zeit brauchen“ ins Leben gerufen. Aktuell wird jedem der 125 demokratischen Landtagsabgeordneten persönlich bei einem Kita-Besuch ein goldener Schlüssel überreicht, um darauf hin zu weisen, dass die Politiker mit der Verbesserung der Betreuungsrelation einen „Schlüssel für Sachsens Zukunft“ in Händen halten. Ziel ist, bis zum Jahr 2016 den Betreuungsschlüssel für die Krippe auf vier Kinder, im Kindergarten auf zehn sowie im Hort auf 16 Mädchen und Jungen zu verringern.

„Wir wenden uns auch gegen das von der Bundesregierung ab 2013 geplante Betreuungsgeld in Höhe von 150 Euro für Eltern, die ihre Kinder unter drei Jahren zu Hause betreuen. Das ist ein vollkommen falsches Signal“, so Ines Vogel, Sprecherin der AWO Sachsen. Denn es bestehe Gefahr, dass einkommensschwache oder Familien mit Migrationshintergrund das Geld umnutzen würden. Gerade diese Kinder brauchten aber noch viel stärker die Bildung, Erziehung und Betreuung in der Gemeinschaft. „Diese Finanzen sollten besser dazu verwendet werden, um die Kitas besser auszustatten oder mehr Erzieher zu beschäftigen“, lautet die Meinung der meisten Verbände.

In Chemnitz gibt gegenwärtig ca. 137 Kindertagesstätten und Horte in kommunaler und freier Trägerschaft. In der Kita „Pfiffikus“ wurde für ca. 721.400 Euro u.a. die Dachdeckung erneuert sowie die Fassade wärmeisoliert. Neu geschaffen wurde auch ein Verbindungsgang zwischen den zwei separaten Häusern 1 und 2 der Kita. Insgesamt werden hier 83 Mädchen und Jungen betreut.

*Brigitte Pfüller*